

# „Johanna im Zug“ von Kathrin Schärer

Eine Bilderbuchfigur lädt zum Mitgestalten von Bildern und Erfinden von Geschichten ein



© 2009 Atlantis, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich

## Gabriela Scherer/Steffen Volz

**Ein Schwein geht auf Reisen – und wir schauen der Entstehung dieser Figur sowie der Entwicklung der Geschichte zunächst in einem Bilderbuchkino aufmerksam zu. Im Anschluss daran fordert eine Materialtheke die Kinder zu kreativen und kognitiven Auseinandersetzungen mit den metafictionalen, intertextuellen und mehrperspektivischen Elementen des Bilderbuchs heraus.**

Bilderbücher sind literar-ästhetische Artefakte, die auf der synergetischen Kombination eines verbalen und eines visuellen Codes basieren (vgl. Thiele 2000). Mit ihrem variantenreichen Zusammenspiel von Text und Bildern bieten insbesondere zeitgenössische „anspruchsvolle“ Bilderbücher ein reichhaltiges Erfahrungspotenzial gerade für Grundschul Kinder.

Während erwachsenenliterarische Texte die Selbstreflexion ihres fiktionalen Charakters längst als Spielvariante kennen, stellt dies in der Kinder- und Jugendliteratur seit Ende der 1980er-Jahre ein Novum dar, das man mit radikalen Veränderungen im Medienzeitalter bzw. mit allgemeinliterarischen Phänomenen der „Postmoderne“ (vgl. Tabbert 2010) erklärt.

Kathrin Schärer's „Johanna im Zug“ – 2009 im Zürcher Atlantis Verlag erschienen – ist ein Bilderbuch, das auf der Basis einer gut gebauten Geschichte explizit auf deren Fiktionscharakter hinweist: Auf den meisten Bildseiten sind Schreib- und Zeichenutensilien sowie das schreibende bzw. zeichnende Paar Hände des Schöpfers/der Schöpferin zu sehen, mit dem/der die Protagonistin kommuniziert und Abänderungen des Erzählten erwirkt (Abb. 1).

## Inhalt und Gestaltung des Bilderbuchs

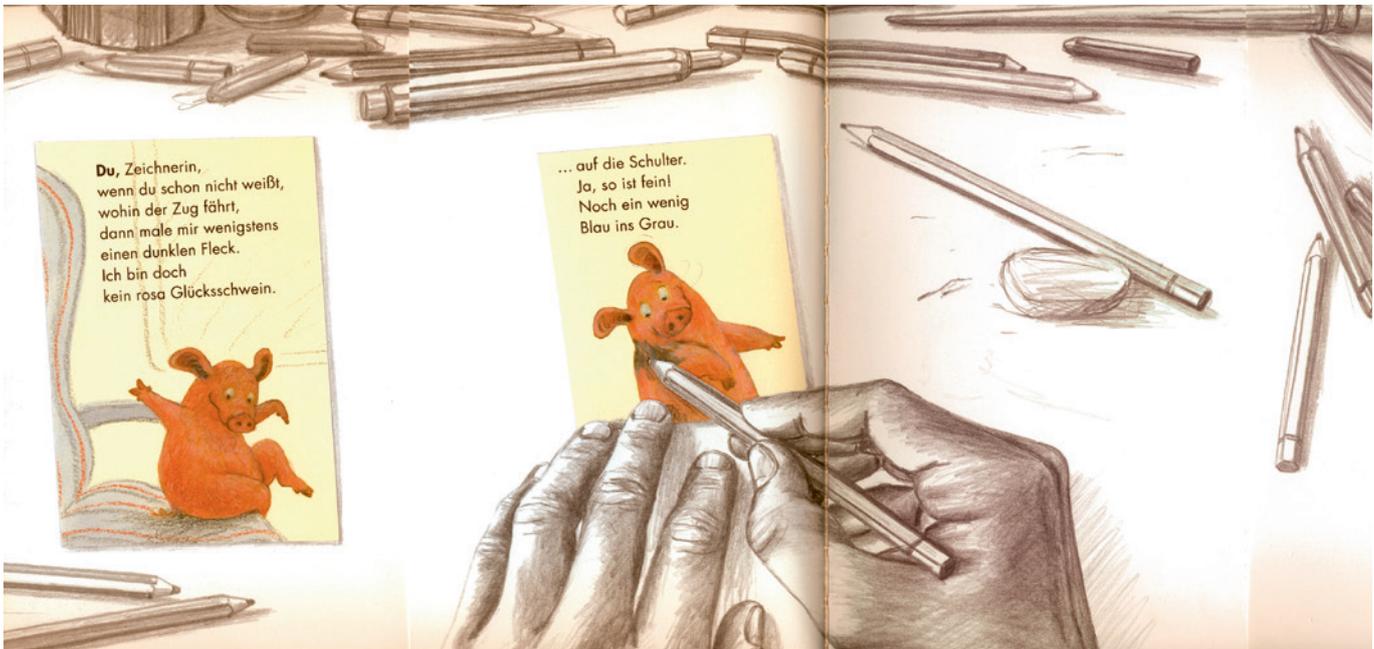
### Metafiction

Das Bilderbuch erzählt die Geschichte der Entstehung der munteren Bilderbuchfigur Johanna,

die als nacktes Schweinchen in einen Zug gesetzt, auf Wunsch hin angekleidet und von ihrer Erfinderin auf abenteuerliche Reise geschickt wird. Unterwegs begegnet Johanna Kernszenen vieler weiterer Geschichten, die nicht alle gut auszugehen versprechen, sowie Mitreisenden, die ihr nicht alle geheuer sind, was sie wiederholt um Erzählalternativen bitten lässt. Am Ende, als sie einen passenden Spielkameraden hinzugewonnen hat, fordert sie die schöpferischen Hände auf, ein neues Blatt für eine andere Geschichte zu nehmen und sie ihrem eigenen Schicksal zu überlassen. Die Hände lassen daraufhin vom weiteren Fabulieren rund um Johanna ab und wenden sich der Zeichnung eines Schiffes zu, das den Namen Johanna trägt und im Begleittext als Ausgangspunkt einer neuen Geschichte figuriert. Der produktive Akt des Erzählens wird so – auf Bild- und Textebene – überdeutlich und dadurch auch für Rezipienten, denen Metafiction bislang unvertraut ist, leicht verständlich zur Schau gestellt. Im Innenrücken des Buchrückens ist „Johanna im Zug“ außerdem als zugeklapptes Buch mit im Bild (sog. *Mise en abyme*).

### Intertextualität und Intertextualität

Im Erzählverlauf sind Bildverweise zu bekannten Bilderbüchern – u. a. zu *Hans de Beers* Serie über den „Kleinen Eisbär“ und *Jörg Müllers* und *Jörg Steiners* „Aufstand der Tiere oder Die neuen Stadtmusikanten“ – zu entdecken, die Grundschulkindern bekannt sein dürften. Auf der Innenseite des Buchdeckels sind außerdem Bücher von Schweizer Schriftstellern gezeichnet. Erkennbar sind hier Texte von *Max Frisch* (sinnigerweise „Biographie: Ein Spiel“), *Friedrich Dürrenmatt* (bildnerisch umgesetzt: „Der Hund. Der Tunnel. Die Panne“) und *Pascal Mercier* (wie erwartet: „Nachtzug nach Lissabon“). Die Schweizer Illustratorin spielt mit diesen in Bild gesetzten Buchcovern auf international bekannte Erzähltexte ihrer Landsleute an, jedoch sind damit eher die mitlesenden Erwachsenen angesprochen als die Kinder selbst.



Kathrin Schärer JOHANNNA IM ZUG  
© 2009 Atlantis, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich

Abb. 1

Offenkundig und originell ins Bild gesetzt: Produktionsprozess sowie Interaktion von Figur und (fiktiver) Zeichnerin oder (fiktivem) Zeichner.

**Mehrperspektivität**

Das Buch enthält auch eine Stelle, die mehrperspektivisch gestaltet ist. Die Protagonistin erblickt auf einer Doppelseite den artgleichen Spielkameraden Jonathan im vorbeifahrenden Zug. Auf der unmittelbar anschließenden Doppelseite betrachten wir dieselbe Szene aus den Augen des vorbeifahrenden Kameraden. Dabei kommt aus seiner Sicht der Wolf im Rücken der Titelfigur in den Blick, der aus ihrer Perspektive nicht einsehbar war.

**Bildgestaltung**

Bei „Johanna im Zug“ fallen auch die verschiedenen Farbwelten auf, mit denen das Buch ge-

staltet ist und die jeweils einer Erzählebene zugewiesen sind. Während die zeichnenden und schreibenden Hände und das angedeutete Atelier mit Bleistift auf weißem Grund gezeichnet sind, ist das entstehende Buch mit Johanna farbig. Auch sind beiden Welten unterschiedliche Schrifttypen zugeordnet. Die Hände und die Atelierumgebung sind perspektivisch so gestaltet, dass der Betrachter das Gefühl hat, an der Stelle der Kreatorin zu sitzen und selbst die Geschichte zu malen und zu erzählen. Ein weiteres auffallendes Merkmal sind die unterschiedlich großen Seiten. Wenn es darum geht, verschiedene Möglichkeiten zu testen (z. B. verschiedene Tiere an der Abteiltür erscheinen zu lassen),

**Aufgabe 1** Tina

Zeichne einen Reisebegleiter in Johannas Abteil und schreibe auf, was Johanna zu deinem Vorschlag wohl sagen würde.

Halo! wer bist du? Ich bin der Hase Felix Das ist ja besser als ein Fuchs.

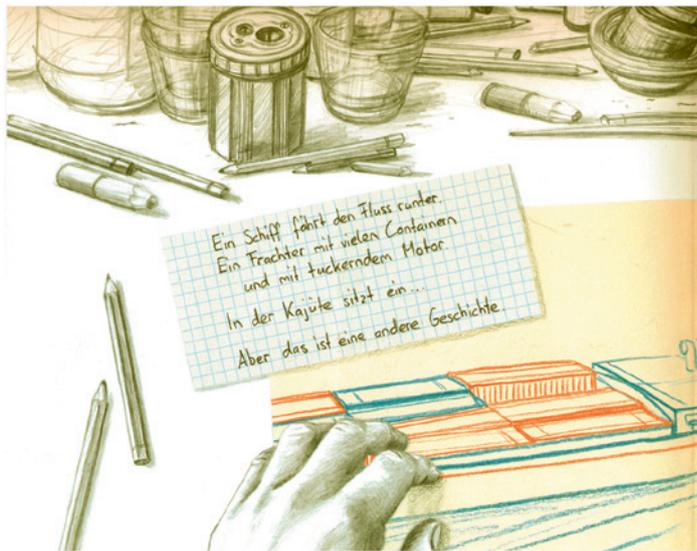
Abb. 2

Mit dem Hasen Felix wird hier eine populäre Figur der Kinderliteratur zum Reisebegleiter auserkoren.

## Aufgabe 3

Anni

Setze die Geschichte fort, die hier angefangen ist.



ein Igel fahrt mit dem Schiff und  
 sagt ich möchte ein lebendes Ake  
 Nein doch kein Pferd Ake Nein doch  
 keine Kuh Ake dan male ich eben  
 einen Igel Ja das ist gut aber  
 wie kann er mich kennen weis-  
 t du ich A du kenne mich ein fisch  
 wie du willst und etz schauen wir  
 raus und dald sind sind sie  
 auch da.

Abb. 3

Anni verwendet die Erzählstruktur des Bilderbuchs zum Entwurf ihrer eigenen Geschichte.

sind mehrere Seiten nur halb so groß. Dadurch kann der Leser diese Möglichkeiten vor dem Hintergrund einer gleichbleibenden Szenerie betrachten. Um die Erzählung zu steuern, sind die Bildseiten zudem unterschiedlich gestaltet, neben monoszenischen gibt es auch pluriszenische Seiten und solche mit Bildreihen.

### Diskursive Hinführung

Die Kinder begegnen Text und Bildern zunächst in einem Bilderbuchkino, dem folgende Leitfragen vorangestellt werden (vgl. Hintz 2008):

- ▶ Was sehe ich?
- ▶ Was könnte es bedeuten – und warum?
- ▶ Wie wirkt es auf mich?

Die gescannten Buchseiten sind über Beamer an die Wand projiziert für alle Kinder gut sichtbar. Alternativ schafft auch ein Sitzkreis am Boden – rund um das Bilderbuch in den Händen der Lehrkraft gruppiert – eine für die gemeinsame Erstbetrachtung atmosphärische Dichte.

In dieser ersten Phase der Rezeption wird den Kindern der Text sprechgestalterisch vorgelesen – mit Variation in Sprechtempo, Intonation und Lautstärke zur Inszenierung von Dialog und Dramatik. Mittels gezielt gesetzter Pausen – vor dem Umblättern der kleiner geschnittenen Seiten etwa – wird ihnen Raum gegeben, die Illustrationen aufmerksam wahrzunehmen, sich imaginativ in die Geschichte zu verstricken und ihre Reaktionen auf Text und Bilder verbalisieren zu können. In diesem Vorlesegespräch (vgl. Kruse 2009) achtet die Lehrkraft bei aller Offenheit für die Reaktionen der Kinder – Vermutungen, wie es weiter gehen könnte, Irritationen über die Offenlegung des Kunstcharakters des Buches, spontane Antworten auf vermeintliche Anreden durch die Figuren etc. – darauf, dass die Gesprächseinlagen nicht vom Bilderbuch wegführen.

In einem zweiten Durchgang durch das Bilderbuch steuert die Lehrkraft die Aufmerksamkeit der Kinder durch gezielt gesetzte Impulse auf die metafiktionalen sowie intertextuellen/interpikturalen Elemente:

- ▶ Achtet darauf, mit wem Johanna im Lauf der Erzählung alles spricht – was geschieht dabei?
- ▶ Entdeckt ihr Figuren, die euch aus anderen Geschichten bekannt sind?

Anschließend holt die Lehrkraft einige der Bücher aus ihrer Tasche, die Kathrin Schärer in ihren Illustrationen „versteckt“ hat, und gibt sie den Kindern zur Anschauung.

### Weiterarbeit mit Bild und Text

Eine Materialtheke mit unterschiedlichen Schreib- und Bildgestaltungsaufgaben nimmt den Artefaktcharakter des Bilderbuches auf und führt ihn produktiv fort. In welcher Reihenfolge die Materialien bearbeitet werden, ist offen. Mehrere Exemplare des Bilderbuches laden an der Theke zum Nachschlagen und genauen Betrachten ein.

- ▶ **M1** bietet der Imagination weiterer potenzieller Reisebegleiter in Johannas Abteil Raum.
- ▶ **M2** lässt durch Sprechblasen verschiedene Sichtweisen auf das Geschehen zu Wort kommen.
- ▶ **M3** und **M4** stoßen das Fabulieren eigener Geschichten an.
- ▶ **M5** bietet Platz zur Mitgestaltung am intertextuellen/interpikturalen Spiel.
- ▶ **M6** fordert zur Wahrnehmung und Explizierung von Metafiktion heraus. Es stellt von den hier angebotenen Materialien für Grundschulkindern die größte Herausforderung dar.



Eine von medianova produzierte Bilderbuchkino-Fassung (DVD) ist bei zahlreichen Medienstellen erhältlich ([www.medianovaverlag.de/shop/bakery/johanna-im-zug-19.php?](http://www.medianovaverlag.de/shop/bakery/johanna-im-zug-19.php?)).

Am Ende der Unterrichtseinheit steht die Würdigung der entstandenen Schreib- und Bildprodukte sowie ein Austausch über die in der individuellen Auseinandersetzung mit dem Bilderbuch gemachten Erfahrungen. Ein Sitzkreis erhöht dabei die Aufmerksamkeit auf das Vorgezeigte, Vorgelesene und ins Gespräch Eingebachte (Abb. 2–4).

### Abschließende Betrachtung

Die Erprobung mit unterschiedlichen Schülergruppen hat gezeigt, dass sich das Bilderbuch und der didaktisch-methodische Zugang (Bilderbuchkino, Materialtheke) nicht nur für den Literaturunterricht in Regelklassen der Grundschule gut eignen, sondern auch ein adäquates Angebot zum literar-ästhetischen Lernen für Schülerinnen und Schüler der Förderschule bieten.

Wichtig ist, dass während der individuellen Arbeit mehrere Exemplare des Bilderbuchs zur Verfügung stehen, da die Kinder es erfahrungsgemäß selbstständig betrachten möchten, während sie die Materialien bearbeiten.

**M1**, das zur weiteren Bestückung des Reiseabteils einlädt, erhält strukturlogisch unterschiedliche Füllungen: Es gibt Kinder, die imaginativ in die Geschichte eingetaucht, sich selbst mit ins Bild setzen; andere hingegen platzieren aus der Sicht des Betrachters eine weitere fiktive Figur in Johannas Abteil.

**M2**, das auf die Wahrnehmung der Mehrperspektivität des Erzählten zielt, wird von den Kindern meist empathisch mit einer Warnung in Jonathans Sprechblase versehen. Die seltener genutzte Beschränkung auf bloßes gegenseitiges Grüßen ignoriert im Normalfall die Gefahr, die aus Jonathans Sicht im Rücken von Johanna lauert. Interessant im Hinblick auf „visual literacy“ ist hierbei allerdings die Lösung, die Spiegelschrift im betrachteten Bild in die eigene Schriftgestaltung der Grußformel aufzunehmen. Die Materialien **M3** und **M4**, die zum Geschichten Erfinden auffordern, werden je nach Schreibfähigkeit der Kinder mit kürzeren oder längeren Texten gefüllt. Dabei nehmen sie teils die Handlungsstruktur des Bilderbuchs als Muster auf, teils generieren sie einen zum gewählten Sujet passenden neuen Plot.

Von **M5** sind weniger zeichnerisch glänzende Lösungen zu erwarten als vielmehr Hinweise auf die (oft genderspezifische) Mediennutzung, da von Klassikern in Buchform (z. B. „Richard Löwenherz“) und Fernsehformat (z. B. „Sendung mit der Maus“) bis zum Sachbuch (in unserer Erprobung beispielsweise „Kochbuch“ gezeichnet von einem Jungen, dessen Berufswunsch

**Aufgabe 6**

Die Zeichnerin, wenn du schon nicht weißt, wohin der Zug fährt, dann male mir wenigstens einen dunklen Fleck. Ich bin doch kein rosa Glückschwein.

Aber nein, nicht auf den Fuß. Lieber da ...

... auf die Schiene. Ja, so ist halt Pech ein wenig. Bleib im Grem.

Die Zeichnerin, wenn du schon nicht weißt, wohin der Zug fährt, dann male mir wenigstens einen dunklen Fleck. Ich bin doch kein rosa Glückschwein.

Die Zeichnerin, wenn du schon nicht weißt, wohin der Zug fährt, dann male mir wenigstens einen dunklen Fleck. Ich bin doch kein rosa Glückschwein.

Lisquard

Auf dem letzten Bild schaut Johanna etwas ratlos drein. Schau noch mal im Buch nach, was Johanna so ratlos macht, und schreibe auf, was hier ungewöhnlich ist.

*Es ist ratlos weil niemand im Abteil ist der ihre Sorgen kann wie sie heißt. Aber das Erstaunlich ist das das Schwein mit der Künstlerin reden kann*

Abb. 4 In dieser Schülerarbeit wird ausdrücklich der metafiktionale Charakter des Bilderbuchs thematisiert.

Koch ist) und zu populärkulturellen Figuren (z. B. aus „Starwars“) alles stimmig Platz findet in den vorgegebenen Bildern.

**M6** ist anspruchsvoll. Wird es eingesetzt, muss man damit rechnen, dass die Kinder weitere Erläuterungen der Lehrkraft hierzu einfordern. Auf die illustratorische und textliche Offenlegung der Fiktion in ihrem Entstehungsprozess nehmen die wenigsten Kinder in ihren schriftlichen Äußerungen Bezug. Meist begründen sie die Irritation allein inhaltlich mit der Namenlosigkeit der Protagonistin.

#### Literatur

- ▶ Kruse, I.: Beim Vorlesen die zuhörenden Kinder aktivieren. In: Grundschule Deutsch (2009), 15–17
- ▶ Hintz, I. (2008): Was? Warum? Wie? Zum Umgang mit Bilderbüchern im Unterricht. In: Grundschulunterricht Deutsch 55 (2008) 3, 19–23
- ▶ Tabbert, R.: Postmoderne Bilderbücher. In: Grenz, D. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur. Theorie, Geschichte, Didaktik. Baltmannsweiler 2010, 105–126
- ▶ Thiele, J.: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Bremen/Oldenburger 2000

#### Anmerkung

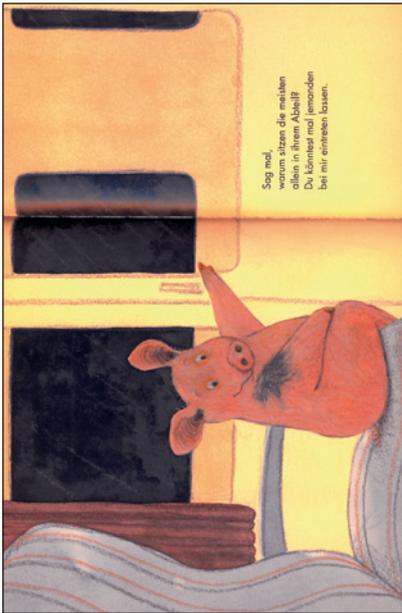
Wir danken Bettina Schneider-Dietrich und den Kindern der Klasse 2 a der Peter-Pan-Schule, Außenstelle Westerkappeln (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache) sowie Klarissa Schröder und den Kindern der Klasse 2 a der Neubergschule in Dossenheim (inkl. deren Klassenlehrerin Frau Steingrüber) für ihr großes Engagement bei der Erprobung unseres Unterrichtsmodells und unserer Materialien.

#### Autorin/Autor

Prof. Dr. Gabriela Scherer, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Institut für Germanistik

Dr. Steffen Volz, Akademischer Rat an der PH Heidelberg, Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik

**M1 Wer fährt mit?**



Kathrin Schärer JOHANNA IM ZUG © 2009 Atlantis, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich

**Male und schreibe: Wer fährt mit Johanna im Zug?**




---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**M2 Was rufen Johanna und Jonathan?**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



Kathrin Schärer JOHANNA IM ZUG © 2009 Atlantis, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich

**Schreibe in die Sprechblasen: Was rufen Johanna und Jonathan? Schau genau auf ihre Gesichter!**



**M3** Wie geht es weiter?



Kathrin Schärer JOHANNNA IM ZUG © 2009 Atlantis, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich

Setze die Geschichte fort, die hier angefangen ist.




---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**M4** Eine eigene Geschichte erfinden



Kathrin Schärer JOHANNNA IM ZUG © 2009 Atlantis, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich

Schön! In jedem Fenster eine Geschichte!

Entscheide dich für eines der Fensterbilder und schreibe eine passende Geschichte dazu.




---

---

---

---

---

---

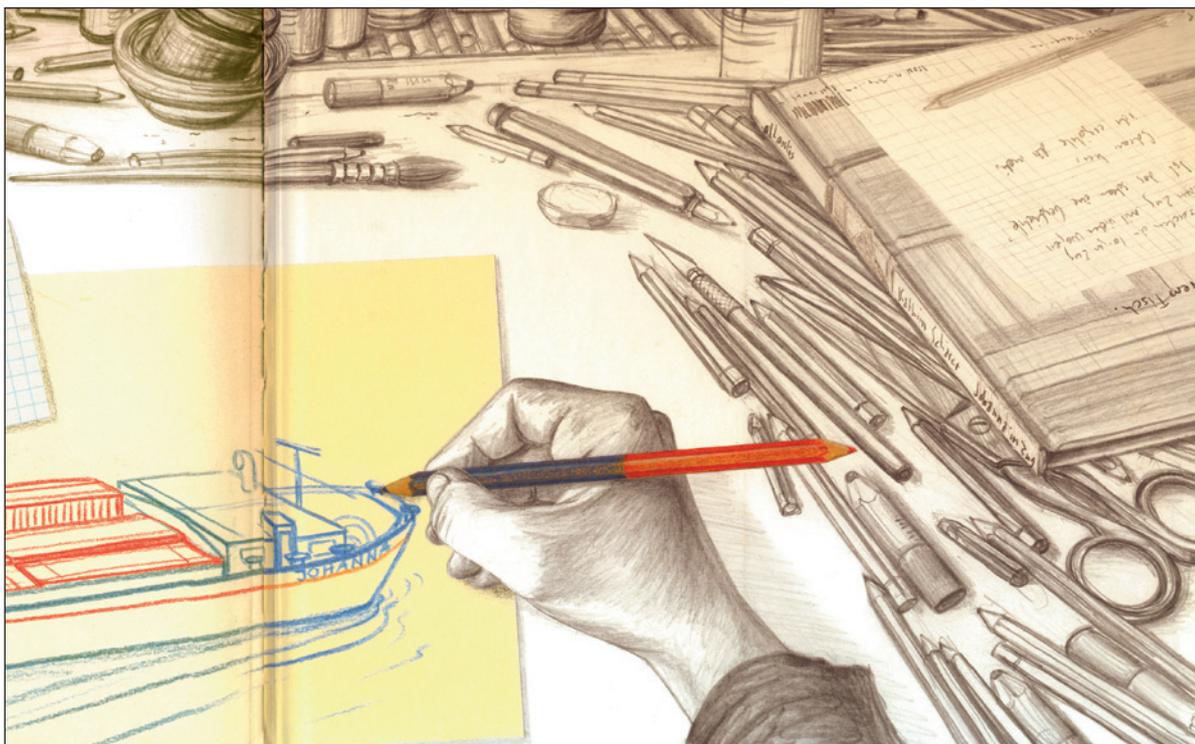
---

---

---

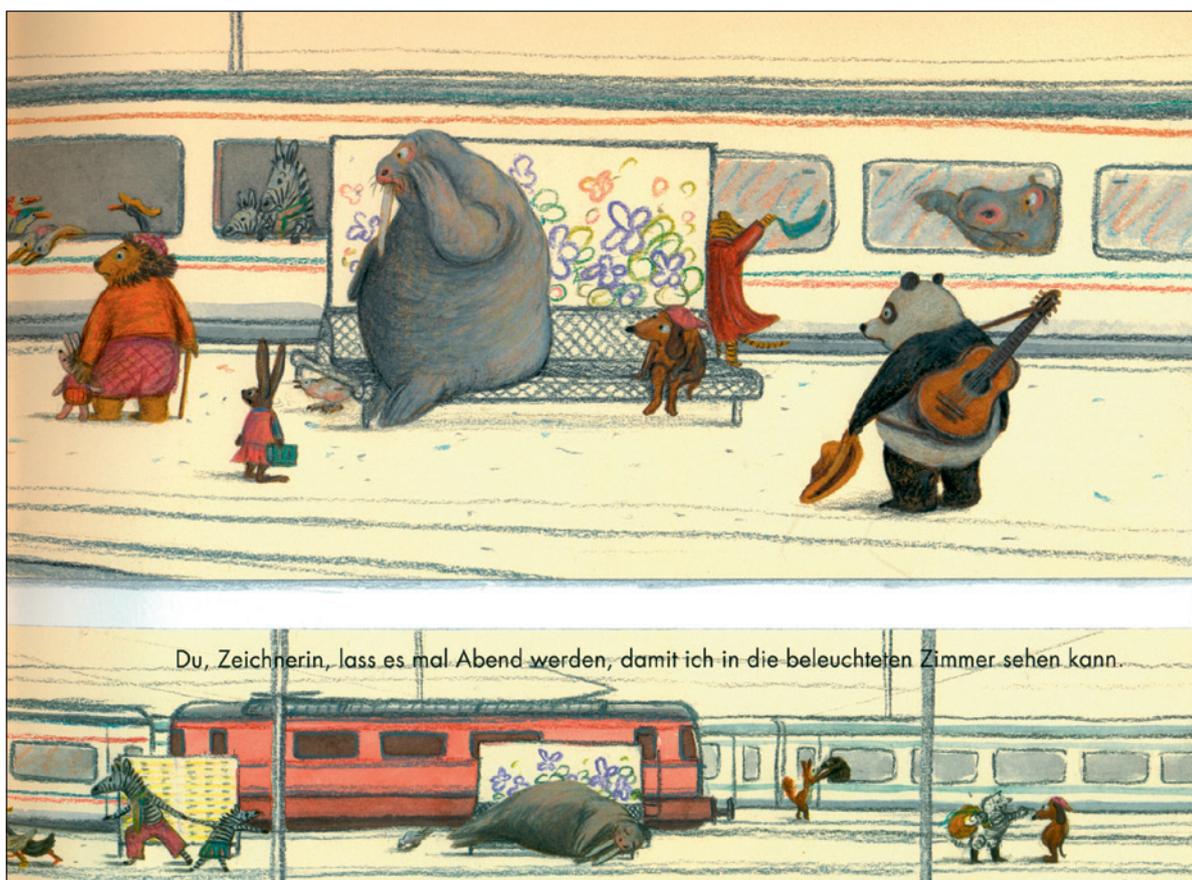
---

## M5 Selbst malen



Kathrin Schärer JOHANNA IM ZUG © 2009 Atlantis, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich

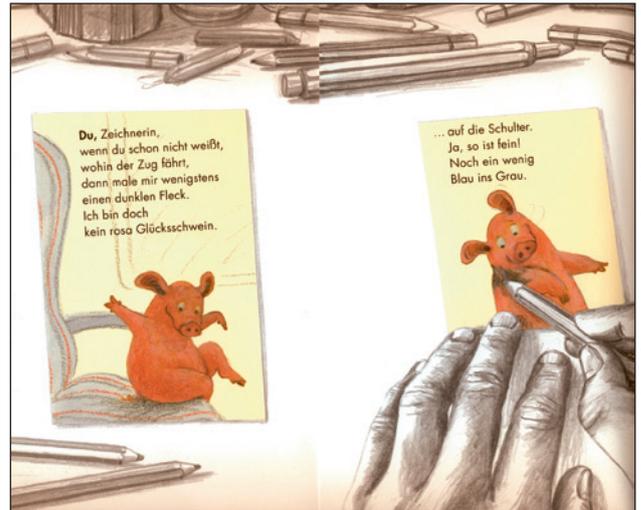
Male dein Lieblingsbuch mit ins Bild.



Kathrin Schärer JOHANNA IM ZUG © 2009 Atlantis, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich

Zeichne eine Figur aus einem dir bekannten Bilderbuch, Comic oder Zeichentrickfilm dazu. Such dir einen schönen Platz aus.

**M6 Was ist hier ungewöhnlich?**



Kathrin Schärer JOHANNA IM ZUG © 2009 Atlantis, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich

**Auf dem letzten Bild schaut Johanna etwas ratlos drein. Schau noch mal im Buch nach, was Johanna so ratlos macht, und schreibe auf, was hier ungewöhnlich ist.**




---



---



---



---



---



---



---



---



---



---